

Bauhaus trifft Zekiwa

Millionen für den Strukturwandel: Einst war es Zentrum des Kinderwagenbaus, nun soll das Fabrikareal in Zeitz ein Zentrum werden, wo neues Bauen erforscht wird.

VON ANGELIKA ANDRÄS

ZEITZ/MZ. Ein großer Tag für Zeitz: Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU) ist am Donnerstag nämlich nicht mit leeren Händen in die Elsterstadt im Burgenlandkreis gekommen. Vielmehr hatte er Fördermittelbescheide über mehr als 30 Millionen Euro im Gepäck, die im Zusammenhang mit der Gestaltung des Strukturwandels in der Kohleregion stehen. Geld gibt es für den Bildungscampus I und das Reallabor des Neuen Europäischen Bauhauses (NEB). Seine Bewertung zu dem Umstand, dass so viel Geld in die Stadt fließt, gab Haseloff auch gleich ab: „Zeitz hat eine große Absorptionswirkung, wenn es darum geht, Geld aufzunehmen und in Projekte umzusetzen“, lobte Haseloff bei seinem Besuch.

Kampf um Fördermittel

Erste Station war der Schulkomplex Sekundarschule III/Grundschule Stadtmitte. Hier übergab der Ministerpräsident einen Förderbescheid in Höhe von insgesamt 17,8 Millionen Euro. Davon sind 16,85 Millionen Bundesmittel, der Rest Landesmittel auf der Grundlage des Investitionsgesetzes Kohleregionen.

Das Geld fließt in die grundhafte Sanierung und Modernisierung des Schulkomplexes und die Weiterentwicklung zum Bildungscampus I. Das Vorhaben war von der Stadt Zeitz unter den Projekten im Aufruf Altstadtsanierung der Strukturwandelmittel favorisiert worden, und wird ab kommendem Jahr daher als erstes umgesetzt. Der ausdrückliche Dank des Zeitzer Oberbürgermeisters Christian Thieme (CDU) ging dabei an Haseloff für seinen Kampf um Fördermittel für die Kommunen in Sachsen-Anhalt.



Ministerpräsident Reiner Haseloff (CDU, Mitte) brachte nicht nur viel Geld nach Zeitz, er interessierte sich auch für die örtliche Geschichte. FOTO: ANGELIKA ANDRÄS

Zweite Station war dann das Zekiwa-Areal, wo der Ministerpräsident Förderbescheide in Höhe von insgesamt 15,5 Millionen Euro für das Vorhaben Reallabor Zekiwa Zeitz im Projekt Neues Europäisches Bauhaus übergab. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Fonds für einen gerechten Übergang (JTF), Bereich Neues Europäisches Bauhaus. Ziel dieses Vorhabens ist die langfristige Umgestaltung des ehemaligen Geländes der Zeitzer Kinderwagenfabrik Zekiwa.

Eine Schicksalsgemeinschaft

Aus Haseloffs Mund klang das ein bisschen wie ein Herzensprojekt des Ministerpräsidenten. Jeder seiner Altersgruppe im östlichen Teil des Landes gehöre zur Zekiwa-Familie, betonte er. „Weil wir alle in einem Zekiwa-Kinderwagen gelegen haben.“ Deshalb sah er alle, die sich jetzt um die Entwicklung des Areals kümmern, auch als eine Schicksalsgemeinschaft. Wenig verwunderlich: Zu seinen Hochzeiten während des Bestehens der DDR war das Kinderwagenwerk das größte seiner Art in Europa. Teilweise wurden die Produkte auch nach Westdeutschland ausgeliefert. In Teilen der alten Fabrik befindet sich inzwischen ein Kinderwagenmuseum.

Auch wegen dieser verbindenden Vergangenheit hat die Stadt Zeitz die größte der im Rahmen des Neuen Europäischen Bauhauses entstehenden Forschungseinrichtungen bekommen. Mit der Förderung können die Projektpartner (siehe „Neues Europäisches Bauhaus“ und mehr) ihre Arbeit im bereits sanierten Zekiwa-Teil aufnehmen. Netzwerk-Vertreter stellten im Anschluss an die Übergabe der Bescheide ihre einzelnen Vorhaben für das entstehende Reallabor vor.

Neues Europäisches Bauhaus und mehr

Mit den Fördermitteln im Rahmen der Landesinitiative „Sachsen-Anhalt - Gemeinsam für ein Neues Europäisches Bauhaus (NEB)“ soll das Areal des früheren Zekiwa-Standortes wieder belebt werden.

Auch an die Projektpartner, ein multidisziplinäres Konsortium, bestehend aus der Stadt Zeitz, Hochschule Anhalt, Stiftung Bauhaus Dessau, Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Forum Rathenau, gehen 8,8 Millionen Euro Fördermittel, heißt es vom NEB-Netzwerkbüro.

Das Vorhaben ist den Angaben nach als sogenanntes Reallabor konzipiert - eine Art Testraum und Forschungswerkstatt, wo parallel gedacht, geforscht und entwickelt wird. Dabei soll es vor allem um „nachhaltiges, zirkuläres und klimaneutrales Bauen“ gehen, aber auch um Ästhetik, innovative Designs und künstlerische Gestaltungsmöglichkeiten.

Das Reallabor Zekiwa Zeitz ist den Angaben zufolge das größte NEB-Projekt in Sachsen-Anhalt und das größte Reallabor. Geplant ist es bis Ende des Jahres 2027.

AND/QUELLE NEB, STADT ZEITZ